

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

13.11.1873 (No. 267)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 13. November.

№ 267.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

## Telegramme.

† Berlin, 11. Nov. Der „Kreuztg.“ zufolge ist General v. Kameke zum wirklichen Kriegsminister nunmehr ernannt, bezüglich der Ernennung v. Blankenburg zum Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten indes noch keine Entscheidung getroffen.

† Wien, 11. Nov. Ein heute im Abgeordnetenhaus eingebrachter Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung, eine Silberanleihe bis zur Höhe von 80 Millionen Gulden aufzunehmen, von der Nationalbank gegen Hinterlegung des Silberbetrags Banknoten bis zu dem gleichen Belauf zu entnehmen, und so lange die vortheilhafte Ausführung dieser Kreditoperation unmöglich ist, die nöthigen Beträge durch eine schwebende, aus Darlehensrücklagen zu tilgende Schuld aufzubringen. Ein Theilbetrag ist zur Förderung des Baues von Eisenbahnen zu verwenden, deren Herstellung die Regierung geschicklich ermächtigt ist. Ferner sollen für die Dauer des dringendsten Bedürfnisses dort, wo es nöthig erscheint, Vorschusskassen errichtet werden, welche dazu bestimmt sind, den Kreditbedürfnissen des Handels und des Gewerbebetriebs durch Vorschüsse gegen Sicherheit abzuhelfen. Die Sicherheit kann bestehen in Verpfändung innerhalb des Staatsgebiets lagerner, dem Verderben nicht ausgelegter Waaren, Bodenerzeugnisse, Gewerbezugnisse und Fabrikate, doch höchstens bis zur Hälfte des Schätzungswertes, und ferner in Verpfändung von an einer Börse notierten Werthpapieren, abschließlich mindestens eines Drittels des Marktpreises. Die Vorschüsse können auf 3, ausnahmsweise auf 6 Monate gewährt und Prolongationen bewilligt werden. Das zulässige Maximum der Dauer eines Vorschusses ist im Ganzen ein Jahr. Der Zinsfuß wird auf die Dauer des Vorschusses festgesetzt, ist im Fall einer Prolongation erhöhbare, muß aber mindestens 8 Proz. betragen. — Weitere Artikel des Gesetzentwurfs betreffen die Modalitäten der Vorschussgeschäfte, Nichtbezahlung der Vorschüsse zur Verzinsung, Verwaltung der Vorschusskassen für Staatsrechnung unter Oberleitung des Finanzministers durch die von ihm zu bezeichnenden Kreditinstitute unter Zuziehung von Vertrauensmännern der Handels- und Gewerbebetriebe und die Intervention eines für jede Vorschusskasse besonders bestellten Vertreters der Regierung. Der Zinsbetrag der Vorschusskassen wird zur Deckung von Ausfällen verwendet, ein event. Ueberschuß fällt der Staatsverwaltung anheim. Die in die Staatskassen zurückfließenden Gelder werden der Herstellung der Wälua gewidmet, die Modalitäten der Verwendung durch ein Gesetz festgesetzt.

† Wien, 11. Nov. Abgeordnetenhaus. Bei der Motivierung der heute eingebrachten Finanzvorlage weist der Finanzminister darauf hin, daß die bisherigen Maßregeln der Regierung die Handelskrisis nicht zu bewältigen vermocht und den Geldmarkt von seinen zahlreichen ungesunden Elementen nicht gereinigt hätten; die ungünstigen Endergebnisse und die amerikanische Krisis hätten die drohende Handelskrisis verschlimmert, welcher durch die Gesetzworlage abgeholfen werden solle. Nach Erläuterung der einzelnen Bestimmungen der Gesetzworlage bemerkt der Finanzminister, er werde demnächst darlegen, daß die Krisis den bedrückenden Zustand der Staatsfinanzen kaum merklich afficirt habe.

† Bern, 11. Nov. Die liberalen Katholiken in St. Gallen verlangen vom Regierungsrath die Aufhebung des bischöflichen Knabeneminars, weil das Erziehungsweisen verfassungsmäßig Sache des Staats sei, weil ferner das Seminar jezeitlich geleitet und in demselben die im Syllabus enthaltenen Grundsätze gelehrt würden.

† Brüssel, 11. Nov. Die Kammer sind heute durch den König mit einer Thronrede eröffnet worden. Dieselbe erwähnt die freundschaftlichen Beziehungen mit den auswärtigen Mächten, konstatiert die günstige Finanzlage und berührt den Handelsvertrag mit Frankreich und die Konvention mit Holland über den Bau einer Eisenbahn nach Ghabach. Die Thronrede verheißt ferner die Verbesserung der maritimen Einrichtungen, die Ernennung neuer Konsuln im Orient und kündigt Gesetzworlagen an über die Militärorganisation, das Eisenbahn-Transportwesen und die Beschränkung der Ausprägung von Silbermünzen.

† London, 11. Nov. Dem gestrigen Lordmayors-Bankett wohnten sämtliche Minister bei. Kriegsminister Cardwell erwiderte einen Toast auf die Armee, indem er die friedlichen, auf die Zivilisation gerichteten Zwecke der gegenwärtigen Regierung betonte. Gladstone toastete auf das Parlament.

† Washington, 11. Nov. Nachrichten aus Cuba zufolge hat die spanische Regierung die Aufschubung des Prozesses gegen die Gefangenen des „Virginius“ angeordnet. 80 in einem Gefecht gefangen genommene Insurgenten wurden erschossen.

## Deutschland.

Karlsruhe, 12. Nov. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben heute unter Andern nachstehende Herren vom

Militär- und Jägerkorps empfangen: Den Obersten Müller, Kommandeur des 3. Badiſchen Infanterie-Regiments Nr. 111, die Secondelieutenants Wolſart, Hausburg und Gede von demselben Regiment, den Obersten Grafen von Strachwitz, Kommandeur des 2. Bad. Dragoner-Regiments Markgraf Maximilian Nr. 21, die Rittmeister von Bose und Dallmer, sowie die Secondelieutenants Richter und Thiergärtner-Drommund von demselben Regiment, den Hauptmann von Stockhausen, die Premierlieutenants Nis und von Schraach, sowie den Secondelieutenant von Janke, sämmtlich vom 1. Badiſchen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, den Lieutenant Schulte vom 2. Badiſchen Landwehr-Bataillon Karlsruhe, 3. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 111, den Lieutenant von Babo, von der Reserve des 5. Badiſchen Infanterie-Regiments Nr. 113, den Lieutenant Spiller von Hauenschild vom 3. Badiſchen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 und den Proviandmeister Marschall von hier; sodann den Oberstallmeister Frhrn. von Seldeneck, den Professor Dr. Jhne von Heidelberg, den Finanzrath Kirch von hier, den Juchthaus-Verwalter Reuther von Bruchsal, den Direktor des Großh. General-Landesarchivs, Frhrn. Roth von Schredenstein, den Professor Koch vom Gymnasium in Freiburg, den Bezirksförster Fürstentwerth von Rothensfeld, den Dr. Hedler, Institutsvorsteher auf dem Amalienberg, den Regierungsrath Schneider von der Generaldirektion der Gr. Eisenbahnen hier, den Kasseninspektor Wirth von der gleichen Stelle, den Zollinspektor Hildebrandt, Vereinskontrolleur in Stuttgart, den Professor Stengel von Heidelberg, den Ober-Baurath Sexauer von hier, den Regierungsrath Rißhaupt von hier, den Ober-Regierungsrath Groß von der Generaldirektion der großh. Eisenbahnen hier, den Professor Baumeister, derzeitiger Direktor des hiesigen Polytechnikums, den Ministerialassessor Dr. Schenk von hier, den Verwalter Kollmer von der Weiber-Strasfanstalt in Bruchsal, die Altknare Ziegler, Frh und Lang von hier, den Oberingenieur v. Württemberg von Basel, den Professor Dr. Raspeyres vom Polytechnikum dahier, den Hofgärtner Schmitt von Ettlingen, den Geh. Hofrath Dr. Gegenbauer und den Professor Dr. Selzer von Heidelberg, den Oberbürgermeister Lauter mit einer Deputation der Bahnhof-Vorstadt dahier, bestehend aus dem Gemeinderath Döhner, Privatier Kern und Assistenten Blum, den Registrar Weber von der Generaldirektion der großh. Eisenbahnen und den Stadtvikar Traug von hier. Die Audienz nahm ihren Anfang Vormittags 10 Uhr und dauerte bis Nachmittag gegen 3 Uhr.

† Straßburg, 11. Nov. Einen interessanten Zwischenfall für die hiesigen politischen Kreise bildet das von einigen blind dahinwandelnden Pariser Blättern in die Welt gelegte Gerücht, daß die früheren elsässisch-französischen Abgeordneten in hiesigen Häusern nach Versailles kommen, dort ihre alten Sitze einnehmen und durch das Gewicht ihrer Stimmen die Schale zu Gunsten der Republik stützen machen werden. In einem auffallenden Beispiele konnte sich die Rath- und Kopflosigkeit der republikanischen Presse in Frankreich schwerlich dokumentiren. Das gestrige „XIX. Jahrhundert“ des Hrn. About geht den Unkommenen schon mit offener Armer entgegen und bittet die französischen Abgeordneten in Versailles halsbändig zusammenzutreten, damit für die Elsäßer auch Platz in der weisen Versammlung werde. Desmal ist es aber das hiesige „Elß. Journ.“, das in seiner heutigen Nummer den Pariser Blättern mit erfreulicher Entschiedenheit den Saar sticht. Mit der gebührenden Geringschätzung werden die Pariser Finder des einschlägigen Ammenmärchens abgefertigt und ihnen mit dünnen Worten zu Berstande geredet, daß das Mandat der früheren elsässischen Abgeordneten mit dem Friedensvertrage erloschen ist. Deshalb verließen auch jene ehemaligen Volksvertreter des Elßasses die Versammlung in Bordeaux — sie konnten ja nicht anders handeln. Jetzt müßte eine Wiederaufnahme ihrer null gewordenen Funktionen für Elßaß-Lothringen folgen nach sich ziehen, an die zu denken wohl anzurathen ist. Das „Elß. Journ.“ fügt aber noch bei, daß es glaubt, der Platz der früheren (optirt habenden) Vertreter des Elßasses sei nicht in Versailles, sondern in Elßaß, wohin sobald als möglich zurück zu kehren politische Einsicht, wie das elsässische Gewissen gebiete. Die im Lande gebliebenen politischen Kapazitäten haben dies besser erkannt, da sie „eine Sachlage loyal anerkennen, in welche man sich schickeln muß, welche aber immer noch gestattet und zur Pflicht macht, fortzukämpfen, um Alles zu retten, was von den Freiheiten und den Rechten der Provinz noch gerettet werden kann“. An diese Auseinandersetzungen, die an Bestimmtheit und Offenheit wenig zu wünschen übrig lassen, knüpft das „Elß. Journ.“ noch einmal den warmen Ausruf, nicht nur an alle ehemaligen Deputirten, sondern an alle ausgewanderten oder aus Verdrossenheit unthätigen Mitbürger, zurückzukehren und sich mit Energie und Hingebung an der Angelegenheiten des Landes zu betheiligen. Lassen wir diese Aufforderung und den politisch-reiferen Geist, der sich in ihr ankündigt, für sich selbst sprechen.

† Straßburg, 11. Nov. Die von mehreren Zeitungen

in der letzten Zeit gebrachte Nachricht, als sollten die Neuwahlen zum Reichstag schon zu Ende dieses Jahres stattfinden, hat unter der hiesigen Einwohnerschaft, die, was den eingeborenen Theil betrifft, sich von jeher durch großes Mißtrauen auszeichnet, große Beunruhigung hervorgerufen. Da nämlich die Reichsverfassung für Elßaß-Lothringen erst mit dem 1. Januar k. J. in Kraft tritt, könnte allerdings im Laufe dieses Jahres hierzulande keine Reichsboten-Wahl vorgenommen werden. Eine Nachwahl für Elßaß-Lothringen mit dem Beginne der Gültigkeit der Reichsverfassung hätte seine begründeten Bedenken und erscheint fast unmöglich. Nun räsonnirt aber der biedere Straßburger gleich, daß man bei dieser Sachlage nur beabsichtige, das Reichsland noch eine Legislaturperiode lang ohne Vertreter zu lassen, und daß man es bequemer finde, mit der — im Uebrigen ganz schmerzlosen Diktatur weiter zu regieren. Man weiß auch die Gründe, warum eine Vertretung des Reichslandes wenigstens für die nächste Zeit unterbleiben soll: die Reichsregierung fürchtet die Ueberhandnahme des reichsfeindlichen Elements in der Kammer und die schweren Vorwürfe, welche ihr wegen der Annexion von der Nebenbühne aus elßaß-lothringischem Munde entgegengeschleudert werden. Wenn solche Gründe war vor der wahrheitsliebenden Forschung nicht bestehen können, so läßt sich doch nicht verkennen, daß, im Falle die Reichstags-Wahlen wirklich noch in diesem Jahre stattfinden sollen, das Reichsland in eine eigenthümliche Lage gerathen müßte. Eben deshalb scheint auch die beschriebene Nachricht noch sehr der Bestätigung zu bedürfen und die Befürchtung unserer Bevölkerung mehr als verfrüht zu sein.

† Frankfurt, 11. Nov. Der „N. Frkf. Pr.“ zufolge hat Kaiser das Mandat für Frankfurt nunmehr definitiv angenommen, nachdem die Magdeburger Wähler Kaiser schließlich in freundlichster Weise erklärt haben, zu Gunsten der neuen Schwesterstadt Frankfurt auf ihren bisherigen Abgeordneten verzichten zu wollen.

Berlin, 10. Nov. Der „Reichsanzeiger“ bringt heute vier königl. Kabinettsordres in Bezug auf die Veränderungen im Ministerium. Die beiden ersten lauten:

Die Gewährung Ihres Gesuchs vom 5. d. M. um Entziehung von der Stellung als Präsident Meines Staatsministeriums will ich Ihnen, in Betracht der von Ihnen angeführten Gründe, nicht länger vorenthalten. Indem Ich Sie daher von diesem Amte hiedurch in Gnade entbinde, spreche Ich Ihnen meine volle Anerkennung und meinen königlichen Dank für die Dienste aus, welche Sie, in treuer Hingebung, auch als Präsident des Staatsministeriums Mir geleistet haben. — Berlin, den 9. November 1873. — Wilhelm. — Graf zu Eulenburg.

An den Präsidenten des Staatsministeriums, General-Feldmarschall Grafen von Roon.

Nachdem Sie Sich auf meinen Wunsch bereit erklärt haben, das Präsidium Meines Staatsministeriums, von welchem Ich den General-Feldmarschall Grafen von Roon auf seinen Antrag entbunden habe, wiederum zu übernehmen, erneue Ich Sie hiedurch aufs Neue zum Präsidenten, und, Ihrem Antrage entsprechend, den Staats- und Finanzminister Camphausen zum Vizepräsidenten Meines Staatsministeriums. Letztern sehe Ich hiedurch besondere Ordre in Kenntniß. — Berlin, den 9. November 1873. — Wilhelm. — Graf zu Eulenburg.

An den Reichskanzler, Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fürsten von Bismarck.

Die dritte Ordre benachrichtigt Hrn. Camphausen von seiner Ernennung zum Vizepräsidenten, die vierte zeigt dem gesammten Staatsministerium die angeordneten Veränderungen an.

Breslau, 9. Nov. Wie die „Schles. Volksztg.“ mittheilt, hat die königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, an die Pfarrer der Stadt Breslau folgende Verfügung gerichtet:

Breslau, den 31. Oct. 1873. Nachdem der Hr. Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten die Entscheidung getroffen, daß die zuständigen kathol. Pfarrer sich nicht weigern können, die bei den sogenannten Altkatholiken vorkommenden Geburten und Sterbefälle, sowie die vor einem kathol. oder evangel. Pfarrer rechtsgiltig geschlossenen Ehen der Altkatholiken in das Kirchenbuch der kathol. Pfarre ordnungsmäßig einzutragen, weil die Altkatholiken ihren Austritt aus der kathol. Kirche nicht in rechtsverbindlicher Weise erklärt und deshalb nach den Gesetzen des Staats Mitglieder dieser Kirche sind, beantragen wir Ew. Hochwürden, die unter den sogenannten Altkatholiken Ihrer Pfarre vorgekommenen und in Zukunft noch vorkommenden Geburten, resp. die Bezeugung der Namen der Kinder, die Sterbefälle und die Trauungen, welche Ihnen von dem königl. Polizeipräsidium hier werden mitgetheilt werden, zur Vermeidung einer Ex-funktostrafe von 5 Thlr. für jeden Fall über die Bezeugung in die betreffenden Kirchenbücher einzutragen. Wir geben ferner hiedurch Ew. Hochwürden Kenntniß von unserer Anordnung, daß die sogenannten Altkatholiken, da ihnen als Mitglieder der kathol. Kirche ein Recht auf die Mitbenutzung der kathol. Kirche zusteht, ihre Leichen auf dem Kirchhofe der gehörigen kath. Pfarre zu beerdigen haben und zwar in Gemäßheit der Polizeiverordnung vom 3. Dezember 1868 in der fortlaufenden Reihe der Gräber, es sei denn, daß die Beerdigung in einem Familienbegräbniß erfolgt. Da die



Hochgewürden die Katholiken als Parochianen nicht anerkennen, so wird ihnen eine Abtug von den bevorstehenden Begräbnissen nicht gemacht werden. Es ist von uns verfügt worden, daß die Beerdigung verstorbenen Katholiken Seitens des hiesigen königl. Polizeipräsidiums ohne Zulassung des kathol. Kirchenkollegiums angeordnet werde. — Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen. v. Billig.

**\*\* Posen, 10. Nov.** Dem Erzbischof Ledochowski ist zum zweiten Mal, nunmehr unter Androhung einer Strafe von 1000 Thln., vom Oberpräsidium die Befegung der Probstei Fitehne aufgegeben worden.

### Frankreich.

**Paris, 11. Nov.** Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung war wieder ganz inhaltslos. Man vertagte eine Vorlage nach der andern, darunter auch einen Antrag des Grafen Jaubert, betreffend die Freiheit des höheren Unterrichts, weil der Berichterstatter, Hr. Laboulaye, im Fünfzehner-Ausschuß zurückgehalten war; „hoffentlich nicht auf lange“, bemerkte Graf Jaubert unter lebhaftem Beifall der Rechten, damit man nicht das bekannte Wort Ludwig XIV. leicht verändern und sagen könnte: „Beinahe hätte Frankreich warten müssen!“ (Nochmal Beifall rechts und Unruhe links.)

Die Minorität des Fünfzehner-Ausschusses soll dem Vernehmen nach in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung, und zwar im Einverständnis mit dem Ministerium, eine modifizierte Vorlage einbringen. Darnach würde der Marschall Mac-Mahon auch ferner den Titel: „Präsident der Republik“ führen und die Kommission von 30 Mitgliedern für die Verfassungsvorlagen drei Tage nach der Promulgation des Gesetzes über die Verlängerung der Gewalt ernannt werden. Die Kammer wird indes bestenfalls nichts Anderes thun können, als diese Vorlagen an den Fünfzehner-Ausschuß zu verweisen. — Was die Vertagung der Interpellation Léon Say betrifft, so wird der betreffende Antrag von dem Herzog v. Broglie erst Donnerstag bei Beginn der Sitzung gestellt werden; das linke Zentrum scheint nicht mehr geneigt, sich der Vertagung ernstlich zu widersetzen und es auf eine namentliche Abstimmung ankommen zu lassen, deren Resultat die Stellung des Ministeriums vielleicht befestigen würde.

Die republikanische Linke hat sich dem Vernehmen nach über folgendes, von Hr. Albert Grévy vorgeschlagene Gegenprojekt zu der Prorogationsvorlage geeinigt:

Die Nationalversammlung, in Erwägung, daß die Regierungsform Frankreichs nicht auf unbestimmte Zeit allen Veränderungen preisgegeben werden kann und daß die Verlängerung des provisorischen Zustandes die wichtigsten Interessen des Landes in Gefahr bringen würde; in Erwägung, daß die Dauerbarkeit einer Regierung nur durch die Organisation der Gewalten, aus welchen sie zusammengesetzt ist, gesichert werden kann, — verfügt: Art. 1. Frankreich wird als Republik konstituiert. Art. 2. Die Zusammensetzung, die Befugnisse und die Dauer der legislativen Gewalten, die Art ihrer Wahl, die Befugnisse und die Dauer der exekutiven Gewalt werden durch Verfassungsgesetze bestimmt. Art. 3. Bis zur Promulgation dieser Verfassungsgesetze bleiben die Gewalten des Präsidenten der Republik nach dem Gesetze vom 31. August 1871 und 3. März 1873 geregelt.

Die Royalisten haben ihre Restaurationsstränge noch lange nicht aufgegeben. Mit der Zähligkeit des Fanatismus organisieren sie jetzt eine Petitionsbewegung unter den von der Geisteslichkeit geleiteten Bevölgerungen und bringen aus Nantes, Marseille u. s. w. „Hunderte von Unterschriften“ zu Gunsten der Wiederherstellung des legitimen Königtums bei. Was sollen aber diese Hunderte gegen die Hunderttausende von Unterschriften beweisen, welche seit Jahr und Tag die Auflösung der Nationalversammlung verlangen? Der „Figaro“ richtet in derselben Tendenz einen offenen Brief an den Grafen von Paris und den Prinzen Joinville: Dieselben sollten nach Frohsdorf gehen und dem Grafen Chambord vorstellen, daß er jetzt, nachdem er den höchsten Beweis seiner Standhaftigkeit geliefert, mit gutem Gewissen die dreifarbige Fahne annehmen könne; Frankreich sei schon so zerkürrt, daß der Präsident diesmal auf eine Majorität von hundert Stimmen zählen könne. Rechte Villenestant-Volltil!

Frankreich hat in den letzten Tagen zwei seiner ältesten und hervorragendsten Seemannen verloren: am Samstag verstarb in Arcachon der letzte aktive Admiral der französischen Marine, Hr. Tréhouart, im Alter von 75 Jahren; er war ursprünglich bestimmt, in dem Prozesse Bazaine den Vorsitz zu führen. Zu St. Servan verstarb am Sonntag der Vizeadmiral Cécile im Alter von 86 Jahren.

### Spanien.

**Madrid, 10. Nov.** Telegramme von Moriones, datirt los Arcos, 9. Nov., zeigen an, daß die Karlisten am 7. aus sichtbar starken Positionen gedrängt und nach vierstündigem Kampfe geschlagen worden sind. Die Verluste der Karlisten sind beträchtlich. Die Republikaner haben 22 Tode und 250 Verwundete. Sie haben eine Kanone und vier Kisten Munition erobert und viele Gefangene gemacht.

**Bayonne, 10. Nov.** (Köln. Z.) Die neuesten Nachrichten aus Estella vom Abend des 7. d. lauten: Moriones hat heute Morgen mit 18,000 Mann, 2000 Pferden und 28 Geschützen unsere [der Karlisten] Stellungen bei Estella angegriffen, aus los Arcos, Barbarru, Beguin und Urbriota debouchierend gegen Arellano, Argueta und Montjabin. Unsere Truppen zählten 8000 Mann, 550 Pferde und 4 Geschütze, haben den Angriff während des ganzen Tages ausgehalten und am Abend einen vollständigen Sieg erröchten, die Feinde bis los Arcos zurückgeworfen. Der König, Don Alfonso und Donna Blanca haben der Schlacht beigewohnt. Die Generale Elío und Ollo haben kommandirt. Unsere Verluste betragen 3- bis 400 Mann, darunter kein höherer Offizier; der Verlust des Feindes 1000 Mann.

### Niederlande.

**\*\* Haag, 10. Nov.** Die Zweite Kammer hat heute mit 49 gegen 5 Stimmen das Ausgabebudget für Niederländisch-Ostindien angenommen und der gesammelten darin in Aussicht genommenen Neuorganisationen ihre Genehmigung erteilt.

### Großbritannien.

**London, 11. Nov.** (Köln. Z.) In Folge Depeschen von Wolseley erhielt eine halbe Batterie diese Nacht Befehl zum unverzüglichen Aufbruch nach der Goldküste; heute noch geht sie ab. — Konservative Organe behaupten, eine Winteression des Parlaments stehe bevor, damit das Haus die Ausgaben für den Aschantkrieg bewillige.

### Badische Chronik.

**\* Karlsruhe, 11. Nov.** Sendungen mit Bestimmung nach Stationen der Luxemburger Linien der belgischen Staatsbahn dürfen bis auf weiteres mit Befreiung nicht angenommen werden.

**+ Karlsruhe, 12. Nov.** In der November-Sitzung des hiesigen ev. Kirchengemeinde-Rathes wurde zunächst die Eröffnung des Gottesdienstes in dem Vetsaal der Eisenbahn vorstadt auf den 9. Nov. festgelegt und ein Dankschreiben an den Gemeinderath beschloffen. Wir fügen hier gleich bei, daß diese Eröffnung vor einer sehr zahlreichen Gemeinde in Anwesenheit der H. Oberkirchenräthe Epohn und Faust, des Hrn. Oberbürgermeisters Lauter, der Gemeinderäthe Döschner und Dürr, der Kirchenältesten Damänen, Direktor v. Böck, Oberrechnungsrat Hesenbeck und Geh. Legationsrat Frhr. v. Ungern-Sternberg wie des Hrn. Hof-Finanzdirektors Kreibel u. s. w. stattfand. Kirchenrath Roth sprach das Eingangsgebet, Stadtpfarrer Zittel hielt die Weisrede. Der von Hrn. Bildhauer Leiser, welcher auch die Orgel spielte, geleitete Gesangverein der Feuerwehrlang zwei geeignete Chöre. — In derselben Sitzung wurde beschlossen, das zur Werberstraße gehörende Gelände vor dem Pfarrhaus-Bauplatz dieser Pfarrei nach den Vorschlägen der Gemeindeglieder an dieselbe abzugeben. Den Kirchengemeinde-Rathen in Heidelberg und Pforzheim wurde ausführlicher Bericht über die nahezu vollendete Aufstellung des hiesigen Familienbuches ausgefertigt. Mitgeteilt wurde eine Entscheidung des ev. Oberkirchenrathes, durch welche der Antrag der badischen Militärgeistlichen, ihnen die Konfirmation auch solcher Kinder zu gestatten, welche der Zivilgemeinde angehören, abgelehnt wird. Eine Kommission macht Vorschläge in Betreff der nöthigen Reparaturen an der Stadtkirche und hebt hervor, wie eine Feststellung der Benützungsräume der Höhe bei der bevorstehenden Änderung der Verwendung der Speisegebäude nöthig werde. Es wurde hierbei der Wunsch ausgesprochen, es möchte im Interesse der Schönheit des Marktplatzes und der freieren Benützung der Seiteneingänge der Kirche gelingen, auf beiden Seiten derselben freie Durchgänge herzustellen, um so das städtische Gebäude völlig frei zu stellen. Der Antrag, aus Anlaß des Briefwechsels zwischen Kaiser und Papp eine Adresse an das Oberhaupt des Deutschen Reiches zu richten, wurde aus mehrfachen Gründen — darunter der, daß eine große Anzahl von Mitgliedern sich schon an einer solchen Adresse betheiligten — ausgegeben, obwohl die Absicht einstimmige Billigung fand. Die Frage einer neuen Einrichtung des Konfirmandenunterrichts wurde weiter erörtert und durch eine eingehende Darlegung eines Kirchenältesten der Antrag begründet, von einer solchen Änderung abzusehen.

**r. Karlsruhe, 11. Nov.** Mit Ende dieses Jahres gehen die noch von Spreng und Puricelli kommenden Verträge über Gaslieferung zu Ende, und die 15 bezüglichen Personen werden für das Gas jetzt 8 fr. für den Kubikmeter bezahlen müssen, als Ersatz für ihre Mindezahlung im Jahr 1873. — Auch mit groß. Hofverwaltung wird ein neuer Gaslieferungs-Vertrag abgeschlossen werden. Die Gaswerke-Kommission hat beschlossen, vom 1. Nov. an bei Installationen über 10 ft. 10 % Rabatt zu bewilligen. Von gleichem Tag an ist der Preis für Coaks erhöht worden, der gewöhnliche auf 1 ft. 10 kr. = 2 Mark für 50 Kgr. = 100 Pfund. Für das Gaswerks-Betriebsjahr 1873/74 soll zur Bildung eines Reservefonds mit jährl. Dotation von 5000 fl. geschritten und jene Bedienstete des Gaswerks, welche viel mit dem Publikum zu verkehren haben, mit einer besondern Bekleidung versehen werden.

**\* Mühlburg, 12. Nov.** Gestern machte hier der Besitzer einer Ziegelei in Ankelingen wegen finanzieller Bedürfnisse einen Selbstmordversuch, indem er sich bedeutende Verwundungen am Halse beibrachte. Dieselben sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein.

**Pforzheim, 10. Nov.** (Pforzh. Bsk.) Bei der heute stattgehabten Wahl von 3 Kaufleuten oder Fabrikanten zur Erneuerung des Handelsgerichts Karlsruhe-Pforzheim sind die gesetzlich erforderlichen Stimmen nicht abgegeben worden. Da im hiesigen Wahlbezirk 573 Wahlberechtigte in der Liste enthalten sind, so hätten 144 abstimmen müssen. Ungeachtet die Zeit zur Abgabe der Wahlzettel um eine Stunde verlängert wurde, so wurden doch nur 143 Stimmzettel abgegeben. Die Wahlhandlung muß daher in einem neuen Wahltermin fortgesetzt werden und soll dies, wie wir vernehmen, am nächsten Donnerstag Nachmittag von 4-5 Uhr stattfinden.

**§ Heidelberg, 11. Nov.** Eine gestern Abend stattgahende nochmalige Versammlung des alten Wahlkörpers hat hinsichtlich des nunmehrigen Wahlergebnisses so wenig etwas Bestimmtes ergeben, wie die frühere Versammlung. Es sprachen sich zwar 31 gegen 27 Stimmen für die Wiederwahl von Hrn. Rechtsanwalt Wags aus, allein da eine ziemliche Anzahl von Wahlmännern der Versammlung fern geblieben war, und gerade von solchen im heutigen Anzeiger Hr. Kreis-Schulrath Straube empfohlen wird, so ist man über das Endergebnis noch völlig im Unklaren. — Gegenwärtig wird viel über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit des Pforzheimer Stadtdirekt. Bauplans gestritten und besonders hervorgehoben, daß etwas Großartiges und auf lange Zeit hinaus Bestehendes nur dadurch geschaffen werden könne, daß die Stadt das Gesamtterritain ankaufe, in regelrechte Quadrate theile und zunächst mit einer rationalen Kanalisierung der so entstehenden Straßen beginne. Dann solle die Stadt längs dieser Straßen die Bauplätze versteigern, wobei sich natürlich ein beträchtlicher Mehrerlös ergeben würde gegenüber dem jetzigen Ankaufspreise, welcher letztere durch Aufnahme einer besondern Anleihe mit langer Amortisationsfrist beschafft werden soll. Diese Aufassung der Aufgabe bei Erweiterung einer Stadtanlage hat unzeitig

Vielles für sich, allein es ist doch sehr zu bezweifeln, ob dieselbe am maßgebender Stelle über die gegenüberstehenden finanziellen Bedenken das Uebergewicht erhalten wird. — Das durch Vermächtnis an die Stadt gefallene Kenzler'sche Haus, welches der Testator für eine Gewerbschule bestimmt hatte, das aber zu diesem Zwecke sich weder unmittelbar eignete, noch entsprechend umgeändert werden konnte, ist nun für 18,625 fl. veräußert worden. — Den 8 Mitgliedern des Stadtorchesters ist gestattet worden, die Konventionalstrafe im Gesamtbetrage von 1800 fl., welche sie an das alte Heibelberger Orchester zu bezahlen verurtheilt worden sind, dem für sie selbst bestimmten Pensionfond in Form eines 5prozentigen Anlehens zu entnehmen. — Der Preis des aus der neuen Wasserleitung an Privaten abzugebenden Quellwassers ist bis auf weiteres auf 6 fl. per Jahr für je 100 Liter täglichen Bedarfs festgesetzt worden. Für Pferde und Rindvieh müssen 2 fl., resp. 1 fl. 30 kr. per Stück extra vom Besitzer vergütet werden, für Gärten pro Quadratmeter 1 kr. — In der gestrigen Theatervorstellung hat der beliebte Schauspieler Schöggell gegen Schluss des zweiten Aktes einen so unglücklichen Fall, daß er von der Bühne weggetragen werden mußte und voraussichtlich einige Zeit hindurch nicht mehr auf treten können. Das Stück selbst konnte nicht zu Ende gespielt, sondern mußte abgebrochen werden.

**± Freiburg, 11. Nov.** Die Frage der Wasserversorgung hiesiger Stadt beschäftigt bekanntlich die Gemeindebehörde schon seit mehreren Jahren, da die bisherige Wasserleitung bei der raschen Erweiterung der Stadt und unserer fortschreitenden Zunahme der Bevölkerung sich seit längerer Zeit als unzulänglich erwiesen hat und unter Trinkwasser, obwohl solches immerhin andern Städten gegenüber noch als recht gut bezeichnet werden darf, doch seiner Qualität nach im Laufe der Zeit bedeutend geringer geworden ist und den in dieser Hinsicht gestellten Anforderungen keineswegs mehr entspricht. Man war beßhalb seit Ende der fünfziger Jahre auf eine Verbesserung unserer Wasserleitung aus dem Mösle und auf eine Vermehrung des Quellwassers im Mösle bedacht, jedoch trotz bedeutenden Kostenaufwandes ohne den gewünschten Erfolg. Einerseits wurde durch die vorgenommenen Änderungen und Verbesserungsversuche die Wasserfassung nicht im zweckmäßigen Stand gebracht und nicht verhindert, daß nicht das Tagewasser fortan Zutritt in die Sammelkanäle fand, was nach jedem stärkeren Regen eine Erlüftung und damit Verschlechterung des Wassers zur Folge hatte, andererseits konnte dadurch die Quantität des Wassers nicht in dem Maße erhöht werden, daß sie dem Bedürfnisse unserer stetwachsenden Einwohnerzahl entsprochen hätte. Nachdem nun im Laufe der letzten Jahre dieser Mischsalz täglich fühlbarer geworden, mußte man ernstlich auf wesentliche Verbesserung oder gänzliche Erneuerung unserer Wasserversorgungs-Einrichtungen Bedacht nehmen. Die von der Gemeindebehörde zu diesem Zwecke angeordneten Nachforschungen nach ergiebigen Quellen in der nähen Umgebung Freiburgs ergaben, daß die oberhalb Ebnet etwa eine Stunde von hier entfernt in den Domänenwiesen entspringenden Quellen als der Höhenlage nach für eine zeitgemäße Wasserversorgung sich geeignet erwiesen und wurde hierauf die Aufstellung eines Projekts für eine neu zu errichtende Wasserleitung beschlossen. Dieses Projekt wurde durch den als Wasserleitungs-Techniker bewährten Hrn. Ingenieur Gerstner aus Karlsruhe im Laufe des vorigen Jahres gefertigt.

Die inzwischen bis heute im Sinne dieses Projekts unter der Leitung unseres hiesigen Ingenieurs, Hrn. Lueger, durchgeführten Arbeiten zur Fassung des Wassers haben ergeben, daß die im Projekte gemachten Voraussetzungen in erfreulicher Weise zutreffen. Nächster Tage wird der Gemeinderath nun diese Angelegenheit dem Bürgerausschuß zur Beschlußfassung unterbreiten, und ist so eben die hauptächlichste zur Information der Mitglieder des Bürgerausschusses bestimmte Denkschrift im Druck erschienen; darin sind die hier in Rede stehenden Verhältnisse klar und ausführlich dargestellt und das vorliegende Projekt nach allen Seiten hin deutlich beschriebenen. Wir entnehmen daraus im Wesentlichen folgendes: Die projektierte sog. Ebnet Wasserleitung, deren Anlage nach den Ansprüchen der Neuzeit mit Berücksichtigung aller Bedürfnisse für Feuerwärme und Comfort erfolgen soll, bezieht ihr Wasser von den früher genannten Quellen in dem von der Stadtgemeinde angekauften früheren Domänenwiesen oberhalb Ebnet. Die Quellen liegen so hoch, daß der neuen Leitung an jedem Punkte innerhalb der Stadt noch eine verfügbare Druckhöhe von 30 Meter gegeben werden kann. Sie ist berechnert für eine Einwohnerzahl von 40,000 Seelen und ist, wie durch die seit 2 Jahren fortgesetzten Beobachtungen bestätigt wurde, das Wasser hiezu reichlich vorhanden. Hierbei ist der Tagesbedarf im Jahresdurchschnitt zu 150 Liter pro Kopf, also für 40,000 Einwohner zu 6 Millionen Liter angenommen. Der Durchschnittsverbrauch beträgt hiernach 70 Liter pro Sekunde. Da sich in einem die Stelle eines Sammelbehälters vertreten den Brunnen aus Sandsteinquadern vereinigen die Sammelkanäle liefern reichlich diese Durchschnittswassermenge auch in der trockensten Jahreszeit, und kann nach Bedarf durch weitere Ausdehnung jederzeit noch mehr Wasser gewonnen werden.

Was die Qualität dieses Wassers betrifft, so weisen die Hrn. Hofrath Prof. v. Babo mehrfach und zu verschiedenen Jahreszeiten angestellten chemischen Untersuchungen nach, daß das vorgefundene Quellwasser im Vergleich zu dem Wasser der Mösle- und zu andern Brunnenwassern Freiburgs hinsichtlich der Gehalte an organischen Beimengungen das reinste ist.

Die Leitung soll nach dem vorliegenden Projekte unter der Höllethal-Strasse bis zum Schwabenthore geführt und von hier zu einem Reservoir gerichtet werden. Dieses Reservoir soll an der Halbe des Schloßbergs in der Nähe des sog. Schaid'schen Schloßbergs errichtet werden, und zwar mit einem Kubikinhalte von 4000 Metern. Nach dem Vorschlage belaufen sich die Baukosten für diese Wasserleitung auf 550,000 fl.

Voranschläglich wird die Ausführung dieser Anlage nach den Vorschlägen des Gemeinderaths fast einstimmig von den Mitgliedern des Bürgerausschusses genehmigt werden; wenigstens sind bis jetzt nur sehr vereinzelte Stimmen dagegen verlautet und findet die Denkschrift des Gemeinderaths, hzw. die Ausführungen darin allenthalben beifällige Aufnahme. So steht denn zu hoffen, daß wir spätestens innerhalb zwei Jahren im Besitze einer den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Wasserversorgungs-Anstalt uns befinden werden.

**Donauerschingen, 7. Nov.** Das „Don. W. Bl.“ schreibt: „Unsere Stadt wird in nicht ferne Zeit eine weitere Herde erhalten. Der künftige Fürst v. Fürstenberg läßt nämlich auf dem linken Ufer der Donau einen neuen Park von sehr erheblichem Umfange anlegen, der mit den auf dem rechten Ufer gelegenen Anlagen durch eine schöne Brücke und durch den Abbruch des alten Seminars und der dabei liegenden Nebengebäude in direkte Verbindung gesetzt







426. 3. So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Konfirmandenstunden**  
von  
**H. W. Doll,**  
Hosprediger.  
Zweite, umgeänderte Auflage.

Preis 9 kr.  
Karlsruhe, Anfang November 1873.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung,**  
Correspondenten,  
Comptoiristen, Commis, Post- u. Bureau-  
gehilfen, Verkäuferinnen, Erziehenden,  
Lehrerinnen, Damen, Hauslehrer, junge  
Damen zur Erlangung der Hausfrau,  
Damen zur selbständigen Führung des  
Haushalts, Kellner-Gehilfen durch das Allge-  
meine Stellungsvermittlungsbureau der  
deutschen Universitäts-Agentur in Heidel-  
berg. Auch können freie Stellen jeder Art  
nachgewiesen werden. Postkarte beizu-  
legen.  
488.

494. **Kaufmann-Gesuch!** Ein zuverlässiger Mann erhält bei jährlich 600 Thlr. dauernde Stellung als Kaufmann für Fabrik, Fachkenntnisse nicht erforderlich. Off. unter F. L. 12 poste rest. Berlin. Postamt 10.

**Agenten!**  
Für den Verkauf eines über-  
all gangbaren Artikels werden  
tüchtige Agenten gegen gute  
Provision gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten sind in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben H. K. schleunigst abzugeben.  
395. 8.

447. 2. Baden. Ein  
**Reservoir in Eisen**  
2 Metres lang, 1 Metre breit und 1 Metre hoch, nicht schwer, ist zu kaufen bei  
**A. E. Biergärtner in Baden.**

495. Straßburg.  
**Wir zahlen**  
für reine Petroleumfässer (d. h. solche, die nur Petroleum enthalten haben) fl. 2. per Stück franco Straßburg gegen Nachnahme.  
**Mayer & Aberlé**  
Straßburg.

493. 1. Mannheim.  
**Ruhrkohlen u. Holzkohlen**  
in gros  
Wilhelm Jung in Mannheim,  
(H3152Mhm) Comptoir O. 5. 15.  
491. 1. Gaggenau.  
**Citronenbäume-Verkauf.**  
Kommen Montag den 17. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr,  
werden hier gegen gleich baare Zahlung und unter dem Beding sofortiger Abfuhr  
**5 schöne Citronenbäume**  
versteigert, wozu Liebhaber ergebenst eingeladen sind.  
Gaggenau, den 10. November 1873.  
**G. Aker.**

117. 11. H3109. Mühlhausen i. E.  
**Große Partien verschiedener Sorten Mehl und franzöf. Weine**  
vorzüglich bei  
**Gebrüder Ruck**  
in Mühlhausen i. E.  
Proben sammt Preis-Courant stehen zur Verfügung.  
J. 424. 12. Basel.  
**Für Müller**  
**Seidenbeutelstuch**  
(Toile à blutoir)  
extra prima Qualität in allen Nos. und jeder Breite bei  
**S. Walden,**  
Schweizer Gletscher- und Norweger Block-  
**Eis**  
in frühlhellen 1-3-Cir. Siederden liefert direkt nach allen Bahnhöfen zu ausnahmsweise billigen Preisen **C. W. Wagner** in Mannheim.  
17. 6.

**Gichenbohlen**  
in größeren Partien zu kaufen gesucht. Preisstellung franco Ludwigshafen sub Chiffre **A. 5596**, befördert die Annoncen-Expedition von **Kudolf Mosse** in Frankfurt a. M.  
440. 2.

482. Bei **Th. Ulrici** in **Karlsruhe**  
bestelle: ? **Arzneitaxe** königl. Preussische für 1874. 36 kr.  
Unterschrift: .....

486. Im Verlag der **Fr. Wagner'schen** Buchhandlung in Freiburg i. Br. erschien so eben:  
**Wiel, J. Dr., diätetisches Kochbuch,**  
mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenranke. 2. umgearbeitete und vermehrte Auflage.  
Preis 1 Thlr. 15 Ngr. oder 2 fl. 42 kr.

485. Vom Verfasser der vorigen Jahr mit lebhafter Theilnahme aufgenommenen Dichtung: „Bruder Ludwig, der Wasgauer“ erschien so eben bei uns:

**Der Schwedenjunker.**  
Eine Dichtung  
von  
**Anton Hermann.**  
Inhalt: 1. Hauptst. Wie anno 1638 zu Straßburg eine schwedische Bistorty begangen wird. — 2. Hauptst. Wie bei den neun Linden sich alter Jag und alte Lieb begeben. — 3. Hauptst. Wie die Stadt Freiburg von den Schweden belagert und mit Afford übergeben wird. — 4. Hauptst. In den Quartieren. — 5. Hauptst. Wie die Disputation hinter sich, dagegen die Storchwirthin für sich geht. — 6. Hauptst. Das Jägerhaus zu Sanft Valtin. — 7. Hauptst. Wohin Einen die bösen Geister bringen können. — 8. Hauptst. Wie Junter Wolfgang zu Molsheim im Collegio S. J. Exercitia spiritualia hält. — 9. Hauptst. Von einem Apostelconcil und einer Hirschjagd. — 10. Hauptst. Sanft Sebastian auf dem Brunnen und auf allen Straßen. — 11. Hauptst. Eine Kirchweih zu Denglingen anno 1650. — Zur Erklärung.  
Preis 2 fl. 30 kr., elegant gebunden 3 fl. 12 kr.  
Freiburg im Breisgau. **Fr. Wagner'sche Buchhandlung.**  
W. 943. 17. Karlsruhe und Baden-Baden.

**5% Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekbank.**  
Das vorstehend genannte Institut hat uns mit dem Verkauf seiner **5% Pfandbriefe eingetheilt in Stücke à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl.** zum **Paricours** beauftragt und können solche ohne weitere Spesen bei uns bezogen werden.  
Karlsruhe und Baden-Baden, den 1. Mai 1873.  
**G. Müller & Conf.**

492. 1. Karlsruhe.  
**Opal-Beleuchtung**  
für offene Gasflammen mit Patent-Doppelbrenner zeichnen sich durch Nähe und Milde des Lichtes ganz besonders aus.  
Bei den Patent-Doppelbrenner läßt sich bei gleichem Druck und Consum eine Erhöhung der Lichtstärke um ein Fünftel oder bei gleicher Lichtstärke ein Fünftel an Gasersparnis erzielen.  
Die Einrichtungen werden zur Probe unentgeltlich aufgestellt, im nicht dienenden Falle die alten Brenner ohne jede Vergütung wieder hergestellt.  
Karlsruhe, November 1873.  
**C. J. Knobloch,**  
Carl-Friedrich-Str. 12,  
Filiale: **Basel u. Zürich.**

**Straßenbauverwaltung.**  
Kreis Eisingen.  
Die Lieferung des durch Frohnfäden beizuführenden Straßen-Unterhaltungsmaterials der Kreisstraßen pro 1874 soll im öffentlichen Submissionswege verhandelt werden.  
Die Offerten sind bis zum 6. Dezember (Vormittags 10 Uhr) auf dem Bau-bureau zu Erstein, auf welchem die Bedarfsnachweisungen zur Einsicht offen liegen, einzureichen.  
Der Kreis-Ingenieur  
**A. Meyer.**  
490. 1. 25/XI.

**Gewerbeverein Triberg, bad. Schwarzwald.**  
496. 1.  
**Verloosung**  
von  
**Schwarzwälder Industrie-Erzeugnissen.**  
Ziehung unwiderrüßlich am **1. Dezember d. J.**  
Die Gewinne bestehen in 8 Tage bis 1 Jahr gehenden Regulatoren im Werth bis 450 fl., in Salonuhren, Musikuhren, Trompeten, Kuffel- und Wachteluhren, Schotten- und Rippuhren, Meßwerkzeuge und Reduktionsuhren, goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren im Werth bis 175 fl., sowie in achtem schwarzwälder Kirschwasser.  
**Hauptgewinn: 1 Orchesterion 1000 fl.**  
Loose à 35 kr. sind zu beziehen durch den Vorstand, Herrn **Julius Otto hier.**  
Wiederverkäufer erhalten auf je 10 Loose 1 Freiloos.  
**Der Verwaltungsrath.**

486. 2. Ein junger Mann von circa 25 Jahren, **Bierbrauerei** gründlich erlernt hat, findet Beschäftigung als **erster Arbeiter** in einer kleinen Brauerei mit Maschinenbetrieb.  
H 3480.  
Gest. Offerten sub Chiffre **E K 1211** befördert die Annoncen-Expedition **Saatenstein & Bogler** in Basel.

**Doc-car.**  
460. 2. Ein gebrauchter, aber in gutem Zustande befindlicher, von gefälliger Form, möglichst leicht, zum Einpännigfahren, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Zu verkaufen.**  
2 fromme Wagenpferde, 7jährig, Wallachen.  
Näheres bei der Expedition der Karlsruhe-er Zeitung. 477. 2.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Essentielle Anforderungen.  
N. 346. Nr. 11, 578. Kreis d. Ferdinand Jäger von Burtheim bezieht auf Ableben seines Vaters Ferdinand Jäger von dort auf der Gemartung Burtheim:  
1 Mannst. Neben in der Rheinhalde, neben Wilhelm Weber und Adolf Jäger;  
2/3 Mannst. Neben im Esploch, neben Peter Berger und Meirad Gschwenders Erben, und  
2/3 Mannst. Ader auf dem Haberberg, neben Anton Schieß Wwe. und Leopold Thoma von Burtheim.  
Ueber den Erwerb dieser Liegenschaften von Seiten des Erblassers finden sich keine Urkunden vor.  
Es werden alle Diejenigen, welche an denselben in den Grund- und Pannbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche  
binnen 2 Monaten  
hier geltend zu machen, widrigenfalls sie dem neuen Besitzer gegenüber für erloschen erklärt werden.  
Bretsch, den 29. Oktober 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Weiler.  
N. 326. Nr. 12, 602. Bühl.  
J. S.  
der Großh. Studienfonds-Verwaltung Kaslat gegen  
Unbekannte,  
Klagausforderung betr.  
B e f e h l u n g.  
Nachdem auf unsere Aufforderung vom 12. August d. J., Nr. 9178, Rechte der bezeichneten Art an die dort genannten Liegenschaften nicht geltend gemacht worden sind, werden jene Rechte der Großh. Studienfonds-Verwaltung Kaslat gegenüber als erloschen erklärt.  
Bühl, den 6. November 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
**Jacob.**  
Leibinger.

**Versteigerung von 3 älteren Drehscheiben.**  
Höherer Verkauf zu Folge werden am 19. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten die auf den hiesigen Bahnhof lagernden 3 älteren Drehscheiben von 3,4 Meter Durchmesser und  
1 ältere Drehscheibe von 4,3 Meter Durchmesser  
einzel oder zusammen versteigert, wozu Kaufstufte eingeladen werden.  
Freiburg, den 8. November 1873.  
Der  
Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur  
für den Bezirk Freiburg.  
**Scheffelt.**

443. 2. Gerlachshausen. (Eichenstämme-Verkauf.) In den Domänenwaldbüchsen Gerlachshausen bei Rehmen, Schmäde, Schredensbusch, Niederwies und Weierberg bei Hefeld, sind 180 Eichen zu sog. Holländer-, dann Bau- und Nutzholz tauglich, ansgezeichnet, die in zwei Klassen und Loosen, im Wege des schriftlichen Angebots dem Verkaufer ausgesetzt werden.  
Angebote auf 1 Zentimeter, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden auf diesseitigen Geschäftszimmer bis **Donnerstag den 20. d. M.** Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen und zur bestimmten Stunde im Beisein der Herren Commissionsmitglieder eröffnet.  
Gerlachshausen, den 7. November 1873.  
Großh. bad. Bezirksforst.  
**Fürstnerwert.**

487. Ein tüchtiger Notariatsgehilfe kann eintreten bei Notar **Hef** in Mannheim.  
410. 2. Freiburg. Die diesseitige I. und II. Gehilfenstelle ist alsbald wieder zu besetzen.  
Die hierzu Berechtigten mögen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und unter Angabe des Tages ihres Eintritts melden.  
Kandidaten aus dem jetzigen Praktikantenrang sind willkommen.  
Freiburg, den 5. November 1873.  
Großh. bad. Domänenverwaltung.  
**Cavallio.**

**Versteigerung**  
von Schmier- und Beleuchtungsmaterialien für die Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.  
Mit höherer Ermächtigung soll die Lieferung von:  
200,000 Kilo Maschinöl,  
125,000 „ Nepsöl,  
100,000 „ Lampenöl,  
40,000 „ Paraffinöl,  
12,500 „ feines Terpentinöl,  
30,000 „ gewöhnliches do.,  
25,000 „ Talg,  
5,000 „ braune Schmierseife,  
500 „ Kernseife  
im Commissionswege vergeben werden  
Schriftliche, und mit der Aufschrift „Versteigerung von Schmier- und Beleuchtungsmaterialien“ versehenen Angebote, welchen mit der Firma des Anbieters bezeichnete hinlängliche Muster beigegeben sind, nehmen wir bis  
**Mittwoch den 26. November d. J.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
entgegen, um welche Zeit die eingelegenen Angebote im Beisein der erschienenen Offerten geöffnet werden. Später eingelegene Angebote finden keine Berücksichtigung.  
Die Versteigerungsbedingungen stehen in-  
zwischen auf portofreie Ansuchen zur Verfügung.  
Karlsruhe, den 11. November 1873.  
Großh. bad. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.  
**Meißinger.**

471. 1. Nr. 3586. Freiburg.  
**Versteigerung von 3 älteren Drehscheiben.**  
Höherer Verkauf zu Folge werden am 19. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten die auf den hiesigen Bahnhof lagernden 3 älteren Drehscheiben von 3,4 Meter Durchmesser und  
1 ältere Drehscheibe von 4,3 Meter Durchmesser  
einzel oder zusammen versteigert, wozu Kaufstufte eingeladen werden.  
Freiburg, den 8. November 1873.  
Der  
Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur  
für den Bezirk Freiburg.  
**Scheffelt.**

483. 2. Gerlachshausen. (Eichenstämme-Verkauf.) In den Domänenwaldbüchsen Gerlachshausen bei Rehmen, Schmäde, Schredensbusch, Niederwies und Weierberg bei Hefeld, sind 180 Eichen zu sog. Holländer-, dann Bau- und Nutzholz tauglich, ansgezeichnet, die in zwei Klassen und Loosen, im Wege des schriftlichen Angebots dem Verkaufer ausgesetzt werden.  
Angebote auf 1 Zentimeter, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden auf diesseitigen Geschäftszimmer bis **Donnerstag den 20. d. M.** Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen und zur bestimmten Stunde im Beisein der Herren Commissionsmitglieder eröffnet.  
Gerlachshausen, den 7. November 1873.  
Großh. bad. Bezirksforst.  
**Fürstnerwert.**

487. Ein tüchtiger Notariatsgehilfe kann eintreten bei Notar **Hef** in Mannheim.  
410. 2. Freiburg. Die diesseitige I. und II. Gehilfenstelle ist alsbald wieder zu besetzen.  
Die hierzu Berechtigten mögen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und unter Angabe des Tages ihres Eintritts melden.  
Kandidaten aus dem jetzigen Praktikantenrang sind willkommen.  
Freiburg, den 5. November 1873.  
Großh. bad. Domänenverwaltung.  
**Cavallio.**

**Versteigerung**  
von Schmier- und Beleuchtungsmaterialien für die Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.  
Mit höherer Ermächtigung soll die Lieferung von:  
200,000 Kilo Maschinöl,  
125,000 „ Nepsöl,  
100,000 „ Lampenöl,  
40,000 „ Paraffinöl,  
12,500 „ feines Terpentinöl,  
30,000 „ gewöhnliches do.,  
25,000 „ Talg,  
5,000 „ braune Schmierseife,  
500 „ Kernseife  
im Commissionswege vergeben werden  
Schriftliche, und mit der Aufschrift „Versteigerung von Schmier- und Beleuchtungsmaterialien“ versehenen Angebote, welchen mit der Firma des Anbieters bezeichnete hinlängliche Muster beigegeben sind, nehmen wir bis  
**Mittwoch den 26. November d. J.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
entgegen, um welche Zeit die eingelegenen Angebote im Beisein der erschienenen Offerten geöffnet werden. Später eingelegene Angebote finden keine Berücksichtigung.  
Die Versteigerungsbedingungen stehen in-  
zwischen auf portofreie Ansuchen zur Verfügung.  
Karlsruhe, den 11. November 1873.  
Großh. bad. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.  
**Meißinger.**

471. 1. Nr. 3586. Freiburg.  
**Versteigerung von 3 älteren Drehscheiben.**  
Höherer Verkauf zu Folge werden am 19. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten die auf den hiesigen Bahnhof lagernden 3 älteren Drehscheiben von 3,4 Meter Durchmesser und  
1 ältere Drehscheibe von 4,3 Meter Durchmesser  
einzel oder zusammen versteigert, wozu Kaufstufte eingeladen werden.  
Freiburg, den 8. November 1873.  
Der  
Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur  
für den Bezirk Freiburg.  
**Scheffelt.**

483. 2. Gerlachshausen. (Eichenstämme-Verkauf.) In den Domänenwaldbüchsen Gerlachshausen bei Rehmen, Schmäde, Schredensbusch, Niederwies und Weierberg bei Hefeld, sind 180 Eichen zu sog. Holländer-, dann Bau- und Nutzholz tauglich, ansgezeichnet, die in zwei Klassen und Loosen, im Wege des schriftlichen Angebots dem Verkaufer ausgesetzt werden.  
Angebote auf 1 Zentimeter, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden auf diesseitigen Geschäftszimmer bis **Donnerstag den 20. d. M.** Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen und zur bestimmten Stunde im Beisein der Herren Commissionsmitglieder eröffnet.  
Gerlachshausen, den 7. November 1873.  
Großh. bad. Bezirksforst.  
**Fürstnerwert.**

487. Ein tüchtiger Notariatsgehilfe kann eintreten bei Notar **Hef** in Mannheim.  
410. 2. Freiburg. Die diesseitige I. und II. Gehilfenstelle ist alsbald wieder zu besetzen.  
Die hierzu Berechtigten mögen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und unter Angabe des Tages ihres Eintritts melden.  
Kandidaten aus dem jetzigen Praktikantenrang sind willkommen.  
Freiburg, den 5. November 1873.  
Großh. bad. Domänenverwaltung.  
**Cavallio.**

**Versteigerung**  
von Schmier- und Beleuchtungsmaterialien für die Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.  
Mit höherer Ermächtigung soll die Lieferung von:  
200,000 Kilo Maschinöl,  
125,000 „ Nepsöl,  
100,000 „ Lampenöl,  
40,000 „ Paraffinöl,  
12,500 „ feines Terpentinöl,  
30,000 „ gewöhnliches do.,  
25,000 „ Talg,  
5,000 „ braune Schmierseife,  
500 „ Kernseife  
im Commissionswege vergeben werden  
Schriftliche, und mit der Aufschrift „Versteigerung von Schmier- und Beleuchtungsmaterialien“ versehenen Angebote, welchen mit der Firma des Anbieters bezeichnete hinlängliche Muster beigegeben sind, nehmen wir bis  
**Mittwoch den 26. November d. J.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
entgegen, um welche Zeit die eingelegenen Angebote im Beisein der erschienenen Offerten geöffnet werden. Später eingelegene Angebote finden keine Berücksichtigung.  
Die Versteigerungsbedingungen stehen in-  
zwischen auf portofreie Ansuchen zur Verfügung.  
Karlsruhe, den 11. November 1873.  
Großh. bad. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.  
**Meißinger.**

471. 1. Nr. 3586. Freiburg.  
**Versteigerung von 3 älteren Drehscheiben.**  
Höherer Verkauf zu Folge werden am 19. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten die auf den hiesigen Bahnhof lagernden 3 älteren Drehscheiben von 3,4 Meter Durchmesser und  
1 ältere Drehscheibe von 4,3 Meter Durchmesser  
einzel oder zusammen versteigert, wozu Kaufstufte eingeladen werden.  
Freiburg, den 8. November 1873.  
Der  
Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur  
für den Bezirk Freiburg.  
**Scheffelt.**